

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Der Landbote. 1849-1934 1877

6 (13.1.1877)

Ersteinst
Dienstag, Donnerstag
und Samstag.

Abonnementpreis
vierteljährlich 1 M. 50 S.
durch die Post bezogen
1 M. 80 S.

Der Landbote.

Einrückungsgebühr
die kleingespaltene Zeile
oder deren Raum 10 S.
Reklamen werden mit
30 S die Zeile
berechnet.

Briefe und Gelder frei

Amtsverkündigungsblatt und Anzeiger für den Amtsbezirk Sinsheim.

N^o 6.

Samstag, den 13. Januar 1877.

38. Jahrgang.

Reichstags-Wahlen.

1. Wahlkreis: Amtsbezirk Sinsheim: Heilig 2102, Stöpingen 1002, Liebfnecht —; A.-Bez. Pfullendorf: Heilig 1202, Stöpingen 503, Liebfnecht —; A.-Bez. Meßkirch: Heilig 1699, Stöpingen 1091, Liebfnecht —; A.-Bez. Neberlingen: Heilig 2216, Stöpingen 2062, Liebfnecht —; A.-Bez. Konstanz mit Radolfzell: Heilig 3858, Stöpingen 2455, Liebfnecht 40; gewählt: Heilig mit 11077 von 18230 Abstimmenden.

2. Wahlkreis: A.-Bez. Engen: Gerwig 2372, Edelmann 1402; A.-Bez. Billingen: Gerwig 2290, Edelmann 617; A.-Bez. Boudorf: Gerwig 1746, Edelmann 1160; A.-Bez. Donaueschingen: Gerwig 2851, Edelmann 806; A.-Bez. Triberg: Gerwig 1619, Edelmann 965, Hänel 2; gewählt: Gerwig mit 10878 von 15756 Abstimmenden.

3. Wahlkreis: A.-Bez. Säckingen: Hebling 1019, Dietsche 1892; A.-Bez. Schopfheim: Hebling 3514, Dietsche 242; A.-Bez. Reustadt: Hebling 1440, Dietsche 975; A.-Bez. St. Blasien: Hebling 1041, Dietsche 681; A.-Bez. Schönau: Hebling 735, Dietsche 1744; A.-Bez. Waldshut steht noch aus.

4. Wahlkreis: A.-Bez. Müllheim: Pflüger 3289, Marbe 174, Mez 35; A.-Bez. Lörrach: Pflüger 3746, Marbe 883, Mez 220, Bebel 2; A.-Bez. Breisach: Pflüger 1616, Marbe 1306, Mez 47; A.-Bez. Staufen: Pflüger 1154, Marbe 2239; gewählt: Pflüger mit 9785 von 15536 Abstimmenden.

5. Wahlkreis: A.-Bez. Emmendingen: Bürklin 3965, Mez 233, Neumann 339, Eisenlohr 25; A.-Bez. Freiburg: Bürklin 2961, Mez 307, Neumann 5669, Eisenlohr 171, Bebel 109; A.-Bez. Waldkirch: Bürklin 1042, Mez 19, Neumann 1854, Eisenlohr 2, Bebel 2. Von 16712 Abstimmenden Bürklin 7968, Neumann 7856, daher Stichwahl nöthig.

6. Wahlkreis: A.-Bez. Ettlingen: Morstadt 2129, Siben 2813; A.-Bez. Lahr steht noch aus; A.-Bez. Wolfach: Morstadt 2062, Siben 2153; vormal. Amtsbezirk Kenzingen: Morstadt 1231, Siben 1261.

7. Wahlkreis: A.-Bez. Oberkirch: Bär 949, Hansjacob 1552, v. Feder 4; A.-Bez. Rort: Bär 5208, Hansjacob 38, v. Feder 180; A.-Bez. Offenburg: Bär 2736, Hansjacob 6322, v. Feder 248; gewählt: Bär mit 8893 von 17255 Abstimmenden.

8. Wahlkreis: A.-Bez. Bühl: Lang 922, Lender 3501; A.-Bez. Achern: Lang 660, Lender 2289; A.-Bez. Rastatt: Lang 1522, Lender 3224; A.-Bez. Baden: Lang 148, Lender 2095; gewählt: Lender mit 10109 von 14301 Abstimmenden.

9. Wahlkreis: A.-Bez. Pforzheim: Jolly 3342, Rag 1646, Brentano 1219, Bebel 931; A.-Bez. Gernsbach: Jolly 348, Rag 1764, Reichert 18, Schiffer Bauer 92; A.-Bez. Ettlingen: Jolly 845, Rag 1394, Reichert 322, Bebel 14; A.-Bez. Durlach steht noch aus.

10. Wahlkreis: A.-Bez. Karlsruhe: Eisenlohr 6254, Marschall 3956, Dreesbach 600; A.-Bez. Bruchsal: Eisenlohr 1998, Marschall 3496; gewählt: Eisenlohr mit 8252 von 16333 Abstimmenden.

11. Wahlkreis: A.-Bez. Mannheim: Scipio 2956, Lindau 830, v. Feder 2039, Bebel 1572; A.-Bez. Schwetzingen: Scipio 2320, Lindau 1049, Feder 78, Bebel 58, v. Marschall 2, v. Stöckhorn 1; A.-Bez. Weinheim: Scipio 2011, Lindau 443, Feder 47, Bebel 58; gewählt: Scipio mit 7297 von 13477 Abstimmenden.

12. Wahlkreis: A.-Bez. Mosbach: Klum 2942, Fischer 1972, Stöckhorn 363; A.-Bez.

Heidelberg steht noch aus; A.-Bez. Eberbach: Blum 1839, Fischer 500, Stöckhorn 39.

13. Wahlkreis: A.-Bez. Sinsheim: Kiefer 3964, Rag 1088, Göler 652; A.-Bez. Eppingen: Kiefer 1730, Rag 604, Göler 372; A.-Bez. Bretten: Kiefer 2488, Rag 561, Göler 836; A.-Bez. Wiesloch: Kiefer 749, Rag 2290, Göler 385; vormal. A.-Bez. Philippsburg: Kiefer 427, Rag 2160; gewählt: Kiefer mit 9358 von 18310 Abstimmenden.

14. Wahlkreis: A.-Bez. Buchen: Klein 527, Bodmann 2733, Göler 84; A.-Bez. Wertheim: Klein 1804, Bodmann 2651; A.-Bez. Tauberbischofsheim: Klein 2889, Bodmann 5980; A.-Bez. Adelsheim: Klein 1596, Bodmann 967, Göler 168; gewählt: v. Bodmann mit 12321 von 19400 Abstimmenden.

Politische Umschau.

Sinsheim, 10. Januar.

Ein im Reichskanzleramt ausgearbeiteter Gesetzesentwurf bezweckt die längst begehrte Regelung des Apothekenwesens. Die Errichtung von neuen Apotheken soll nach wie vor an eine Konzession gebunden sein; dennoch hat der Entwurf, wenn etwaer halb und halb offiziellen Versicherung glauben zu schenken ist, sich zur Aufgabe gemacht, den im Publikum zur Geltung gelangten streitbaren Bestimmungen möglichst Rechnung zu tragen. Daß das Gesetz in der nächsten Reichstags session schon zur Verathung gelangen könnte, wird uns als nicht wahrscheinlich bezeichnet.

Am 31. Dez. wurde in Berlin die Auswechslung der Ratifikationsurkunden zu dem im April 1876 abgeschlossenen Niederlassungsvertrag zwischen der Schweiz und dem Deutschen Reich vollzogen. Derselbe trat mit dem 1. Januar in Kraft und verlor mit diesem Zeitpunkt die früher zwischen einzelnen deutschen Staaten und der Schweiz abgeschlossenen Niederlassungsverträge ihre Gültigkeit.

Der „Reichs-Anz.“ enthält nachstehende Mittheilung aus Mexiko vom 27. Nov. v. Js.: Es scheint nunmehr sicher, daß der im Mai d. Js. auf seinem Eigenthum dem Bergwerk Guadalupe ermordete Gustav Nolte aus Hannover ein Opfer des religiösen Fanatismus geworden ist. In die Konstitutionen waren neuerdings Artikel aufgenommen worden, welche sich in ihrer Spitze gegen den ausschließlichen Cultus der katholischen Religion richteten. Diese Gesetzgebung hatte eine Gährung in den unteren Volksschichten der Provinzen Michoacan und Guerrero zur Folge. Die einmal aufgeregten Volksleidenschaften wurden von der Weislichkeit für politische Zwecke ausgebeutet und im Vereine mit amerikanischen Missionären arbeitete der Klerus den revolutionären Anführern in die Hände. Die Befähigung davon befindet sich in den Auslagen der als verdächtig eingezogenen Ruhestörer. Sie bekennen ohne Hehl, sich dem Aufstande angeschlossen zu haben, weil man ihnen bedeutet, daß die Interessen der katholischen Religion auf dem Spiel ständen. Die protestantische Gesinnung von Gustav Nolte, welche er stets offen an den Tag gelegt hatte, war allgemein bekannt. So galt er den Aufständischen als besonderer Feind der Kirche und fiel auf ihn die ganze Schwere ihres Angriffes, welchem erst seine Ermordung und die Zerstörung seines Eigenthums ein Ziel setzte.

Mit Bezug auf die in dem nächsten Consistorium stattfindende Ernennung einer Anzahl neuer Kardinalen erzählt man in Rom, daß die französische Regierung neuerlich den Wunsch ausgedrückt hat, den Erzbischof von Orleans, Mon-

signor Dupanloup, mit dem Purpur bekleidet zu sehen, daß aber der Papst nach wie vor von dieser Kandidatur nichts hören will. Dagegen scheint Pius IX. sehr geneigt zu sein, Monsignor Vermillob, den Erzbischof von Geni, zum Kardinal zu machen. Uebrigens wird die Zahl der im nächsten Kardinalscollegium einbezogenen Prälaten wie gewöhnlich zum größeren Theile aus Italienern bestehen, und sollen von Ausländern nur ein Franzose, ein Spanier und ein Oesterreicher, angeblich der Erzbischof von Salzburg, ernannt werden.

Nach Berichten aus Madrid ist auf Don Romiro del Puente in Sevilla ein doppelter Mordversuch gemacht worden. Zuerst wurde ihm durch eine Zigeunerin, Namens Maruja, vergiftetes Zuckerzeug zugesandt, und da er nicht davon geessen, griff ihn, als er am Abend des nämlichen Tages ausging, ein gewisser Balomero Minopra mit einem Dolchmesser an. Da del Puente einen Panzer trägt, so blieb er unverwundet, und zwei Soldaten, die zufällig vorbeikamen, ergriffen den Mörder. Die Sache macht in Madrid großes Aufsehen, da del Puente in der letzten Zeit der Günstling der Königin Isabella war und erst nach ihrer Rückkehr nach Spanien auf Befehl des Königs Alfons verabschiedet wurde. Der Mörder nahm sich, wie es heißt, im Gefängniß das Leben.

Ueber die an der Donau von Widdin an bis Tultscha concentrirten türkischen Streitkräfte erfahren wir folgende Einzelheiten: in Ruschuk stehen 20,000 Mann; in Schumla 25,000; in Widdin 20,000; in Tutrafan 8000; in Silistria 15,000; in Tultscha 20,000; in der Drobubtscha 30,000; in Nikopoli 6000; in Pleve 4000; in Gabrova 6000; in Tirnova 4000; in Sifto 2500; in Lom Palanka 3000; in Rahova 2000; in Barna 20,000; im Ganzen also 185,000 Mann.

Aus Montenegro schreibt man der „P. C.“: „Trotz der in Konstantinopel beschlossenen Verlängerung des Waffenstillstandes werden die Rüstungen hier doch nicht sistirt. Man glaubt hier nicht an den Frieden und betrachtet den russisch-türkischen Konflikt als unauweiblich. Die aus Petersburg einlangenden Berichte, sowie die Telegramme des Generals Ignatjew bestärken den Fürst Nikolaus in dieser Ansicht. Für den Fall eines russisch-türkischen Krieges aber wird Montenegro nicht unthätig bleiben. Dagegen dürfte Serbien kaum mehr eine Rolle zu spielen berufen sein. In militärischer Beziehung etwas zu leisten, ist es absolut unfähig, wie denn das ganze Land völlig erschöpft ist. Der aus Serbien hierher zurückgekehrte montenegrinische Senator Pascha Vrbica entwirft eine sehr düstere Schilderung von der dortigen militärischen Situation. Das serbische Volk will auch von einem Kriege nichts mehr wissen. Die serbischen Milizen sind sich sowohl ihrer militärischen Unzulänglichkeit als auch der Ueberlegenheit der feindlichen Waffen bewußt. Sowohl die Strategen, als auch die Politiker Rußlands sind daher weit entfernt davon, Serbien in ihre Kombinationen einzubeziehen. Außer der Erschöpfung dieses Landes ist auch der Umstand dabei maßgebend, daß Serbien an der Schwelle Ungarns liegt, und somit für den Raub ruffischer Operationen außer aller Berechnung bleiben muß. In Montenegro liegen die Dinge anders. Sein Volkstheer ist ungebrochen und durch seine militärischen Erfolge sogar für neue Unternehmungen gestärkt. Fürst Nikolaus verfügt noch immer über ein Wehraufgebot von nahezu 18,000 Mann, und ist bereit, bei sonstigem Vorhandensein der nöthigen Mittel den Kampf um so eher fortzusetzen, als er und seine Montenegriner ohne eine entsprechende Entschädigung nicht geneigt sind, das Schwert in die

Scheide zu stecken. Rußland kann auch keine besonderen politischen Gründe haben, die nicht zu verachtende montenegrinische Bundesgenossenschaft zurückweisen. Fürst Nikolaus fährt daher fort, trotz des Waffenstillstandes zu rüsten. Eine Vergrößerung seiner Subsidien hat er auch erlangt, und so kann man daran gehen, neue Bataillone zu formiren.

Die Nachrichten aus Konstantinopel sind noch eben so unklar und widersprechend wie bisher. Noch verhandeln die europäischen Delegirten, während die Rüstungen der beiden eigentlichen Gegner fortbauern. Daß Rußland schließlich nachgeben werde, erscheint durchaus unwahrscheinlich. Es kommt ihm offenbar nur darauf an, Zeit zu gewinnen, um seine Armee in kriegsfähigen Stand zu setzen.

Die „New-York World“ theilt mit, daß im Augenblick 50,000 Arbeiter in Newyork, also nebst ihren Familien etwa 200,000 Einwohner, brodlos sind, abgesehen von denen, die schon von den Armenanstalten versorgt werden.

Aus Indien wird gemeldet, daß zu Ehren der Proklamirung der Königin von England zur Kaiserin von Indien 15,988 Sträflinge, deren Aufführung eine musterhafte gewesen, auf freien Fuß gesetzt worden sind.

Deutsches Reich.

Stuttgart, 10. Januar. Dem Präbendor Bauer, Mitglied des Rottenburger Domkapitels, trat zum Altkatholizismus über und übernimmt die altkatholische Pfarrei Mannheim.

Berlin, 9. Jan. Den heutigen Abendblättern zufolge wurde die Eröffnung des Landtages durch den Kaiser in Person endgiltig beschlossen.

Ausland.

Wien, 10. Jan. Das „Telegraphen-Correspondenz-Bureau“ meldet aus Konstantinopel vom Dienstag Abend: Die nächste Konferenzsitzung ist auf Verlängerung der türkischen Delegirten auf Donnerstag vertagt. Die Ansicht befestigt sich immer mehr, daß die ottomanischen Bevollmächtigten einen neuen Entwurf zur Herstellung eines Einvernehmens auf Grundlage der Note Andrássy vorbereiten. Morgen ist Ministerrath. Die Stimmung der Konferenzbevollmächtigten ist durchaus versöhnlich.

Wien, 10. Jan. Die „Politische Correspondenz“ meldet aus Konstantinopel von heute: Gegenüber dem Protest der rumänischen Regierung betreffs der Artikel 1, 7 und 8 der türkischen Verfassung hat der türkische Ministerrath beschlossen, der rumänischen Regierung über diese Artikel eine offizielle Interpretation mitzuthemen, welche alle ihre Bedenken über das künftige staatsrechtliche Verhältnis Rumäniens zur Türkei gründlich zu beseitigen geeignet ist. Durch die hiermit gegebene Satisfaktion hoffe die Pforte, den ganzen für sie unlieblichen Zwischenfall mit Rumänien als erledigt betrachten zu dürfen.

Konstantinopel, 9. Jan. Rumänien hat der Pforte angezeigt, daß durch Artikel 7 der türkischen Verfassung die Rechte Rumäniens verletzt würden. Rumänien betrachte sich in Folge dessen der Lehnspflicht gegen die Pforte entbunden und müsse derselben die Verantwortung für die daraus entstehenden Folgen überlassen. — Das Journal „Phan du Bosphore“ führt aus, daß ein einziger Punkt des Konferenzprogrammes genüge, um alle übrigen bisher gemachten Vorschläge zu erlösen, denn diese liefen sämmtliche auf eine Grenzregulirung oder die Schaffung einer privilegierten Provinz hinaus. Die Pforte würde daher, selbst wenn der nächste Theil der Forderungen der Mächte zurückzogen würde, den andern stets ablehnen.

Konstantinopel, 10. Jan., Abends. Der Ministerrath hat heute bezüglich des Vorgehens in der auf morgen anberaumten Konferenzsitzung Beschluß gefaßt. Ueber den von türkischer Seite vorzulegenden neuen Entwurf ist noch nichts bekannt geworden. Was solcher nun annehmbar sein oder nicht, jedenfalls ist zu erwarten, daß die Diskussion morgen in der Konferenzsitzung fortgesetzt wird. Wie es heißt, wird Marquis Salisbury vor der Sitzung Mittheilung Pascha besuchen. Elliot hatte heute Audienz beim Sultan.

Newyork, 10. Jan. Im gestrigen Ministerrath wurde beschlossen, den Oberbefehlshaber der Bundesstruppen in Neworleans anzuweisen, daß er die Ordnung aufrechterhalte, ohne einen

der beiden rivalisirenden Gouverneure anzuerkennen. Das Staatsgebäude, in welchem sich der republikanische Gouverneur und die republikanische Legislatur befinden, ist durch demokratische Milizen blockirt.

Neu-Orleans, 9. Jan. Eine von dem demokratischen Gouverneur befehligte große Anzahl demokratischer Milizen bewachte sich heute früh des Justizgebäudes, setzte demokratische Richter ein und besetzte alle Polizeibureaus. Der republikanische Gouverneur besitzt nur noch das Staatsgebäude. Blutvergießen hat bisher nicht stattgefunden, aber die Lage ist kritisch.

Neu-Orleans, 10. Jan., Abends. Der Oberbefehlshaber der hier stationirten Bundesstruppen ist durch Depesche des Kriegsministers angewiesen worden, die um den Staatspalast zusammengedrängten Volksmassen zu zerstreuen. Bisher ist die Ruhe noch nicht gestört, nachdem die demokratischen Milizen die Straßen gesäubert haben. Beide Legislatoren, die republikanische sowohl wie die demokratische, haben Mitglieder für den Bundesconvent gewählt.

Lokale Nachrichten.

+ Sinsheim, 12. Jan. Die briefliche Anfrage der Redaktion dieses Blattes um ausführlichen Bericht über die Verhandlungen wegen der Kapitalaufnahme zum höheren Bürgerschulhausbau beantwortete ich dahin, daß ich nach Erlangung der erforderlichen Staatsgenehmigung zur Kapitalaufnahme auf diesen Gegenstand zurückkommen werde.

Verschiedenes.

+ Sinsheim, 10. Jan. Bei der heute dahier vorgenommenen Wahl eines Abgeordneten zum deutschen Reichstag haben Herr Oberstaatsanwalt Kiefer in Mannheim 377 und Herr Rechtsanwalt Dr. Karl Kah in Mannheim 80 Stimmen erhalten. Auf Andere sind 3 Stimmen gefallen.

(?) Hoffenheim, 10. Jan. Die Wahlhacht für den Reichstag ist vorüber. Herr Oberstaatsanwalt Kiefer erhielt von 269 Stimmen 240; 22 Stimmen Freiherr v. Göler in Schatthausen und nur 7 Stimmen Hr. Dr. Kah, Rechtsanwalt in Mannheim. 48 Wahlberechtigte enthielten sich der Abstimmung.

× Redarbischofsheim, 10. Jan. Bei der heutigen Wahl eines Abgeordneten in den deutschen Reichstag haben Stimmen erhalten: Herr Oberstaatsanwalt Kiefer 193, Herr Moritz v. Göler 81, Herr Anwalt Dr. Karl Kah 5.

N. Rappena, 10. Jan. Bei der heute stattgehabten Reichstagswahl ergaben sich hier für Herrn Oberstaatsanwalt Kiefer 220, für Freiherrn Moritz v. Göler 24 Stimmen. Der letztere Kandidat erhielt seine Stimmen von den hiesigen Stundengängern und Sektirern, die es trotz Ausgab einer großen Anzahl von Wahlzetteln, Dank einer am Vorabend der Wahl abgehaltenen Versammlung, der zum weitaus größten Theile national-liberalen hiesigen Einwohnerschaft, zu keinem größeren Resultate zu bringen vermochten. Die Herren Bürgermeister Frank und Vergemeister v. Chrismar dahier erwarben sich durch ausgezeichnete Vorträge den Beifall sämmtlicher Versammelten und trugen dadurch wesentlich dazu bei, den Erfolg der Wahlagitatorien unserer Frömmeler auf ein Minimum zu beschränken. In den Nachbarkorten Babstadt und Treschklingen wurde Herr Oberstaatsanwalt Kiefer einstimmig gewählt.

+ Abersbach, 10. Jan. Bei der heutigen Wahl eines Abgeordneten in den Reichstag haben Stimmen erhalten: Herr Oberstaatsanwalt Kiefer 92, Herr Moritz v. Göler 1.

— Waldangeloch, 10. Jan. (Reichstagswahl.) Wahlberechtigte 212. Davon stimmten für Hrn. Oberstaatsanwalt Kiefer 170 und für Herrn Moritz v. Göler in Schatthausen 4.

— In Heimbach a. Main wurde in der Nacht vom 7. auf 8. v. M. bei dem katholischen Pfarrer vom Keller aus eingebrochen. Der Spitzbube setzte mit den Worten: „Ich brauche das Geld nöthiger als Du!“ dem greisen Pfarrer die Pistole auf die Brust. Derselbe lieferte seine ganze Baarschaft, etwa zwanzig Thaler, aus. Der Räuber ist nicht erkannt worden.

— Die überaus milde Witterung übt auch auf die Thierwelt ihren Einfluß. Im Coblenzer Bezirke sind nach der „Cobl. Ztg.“ schon wieder trüchtige Häsinnen erlegt worden. Durch den ungewöhnlich milden Winter ist die Paar-

ung früher eingetreten wie sonst. Um den Häsinnen Ruhe zu verschaffen und das weitere Abschließen überhaupt zu verhindern, erscheint es deshalb in Interesse der Jagd wünschenswerth, daß die Regierung von dem ihr zustehenden Rechte, die Jagd 14 Tage vor dem gesetzlichen Termine zu schließen, für dieses Jahr Gebrauch mache. Nach der „N. Z.“ wurde am vergangenen Sonntag im benachbarten Heimbacher Walde bereits ein Schwarz-Amsel-Nest mit einem Ei gefunden.

— Kreuznach, 10. Jan. Heute Morgen wurde von dem hiesigen Postgebäude bis zum Bahnhof ein Post-Gehtbeutel mit 12,000 Mark gestohlen.

— Das „Neue Berliner Tageblatt“ berichtet: Das „Petroleum“ kostet jetzt wieder an den meisten Stellen 35 Pfennig pro Liter und dürfte noch eine weitere Preiserhöhung erfahren.

— Der vierte deutsche Gastwirthstag wird in diesem Jahre in Breslau in den Tagen vom 19. bis 22. Juni cr. stattfinden. Die Vorbereitungen sind bereits weit vorgeschritten.

— (Falsches Papiergeld.) Falsche Reichskassenscheine zu 50 M. sind in letzter Zeit im Verkehr aufgetaucht. Dieselben sind durch Lithographie hergestellt, während bei den ächten Scheinen die Schaufseite in Kupferstich, die Rückseite im Buchdruck ausgeführt ist. Alle hauptsächlichsten Unterscheidungsmerkmale werden angeführt: 1) die Zeichnung ist kleiner als bei den ächten Scheinen, und zwar beträgt der Unterschied in der Höhe etwa 1 Millimeter, in der Breite etwa 1,5 Millimeter; 2) der Adler in der rechten unteren Ecke der Schaufseite hat einen dunklen Unterkiefer, während derselbe bei den ächten Scheinen hell erscheint; 3) die Form des Herzschildes bei den vier Adlern ist spitzer und schmaler als bei den ächten, welche sich mehr der Kreisform nähern; 4) die Ausführung der schwebenden Figuren unterscheidet sich hauptsächlich darin, daß bei den ächten Scheinen die Linien und Punkte, welche mit dem Stichel hergestellt sind, anschwelen und spitz auslaufen, während bei den nachgemachten die radirten Linien gleich stark erscheinen; 5) die Flügel beider Figuren sind bei den falschen Scheinen gleichmäßig schattirt, während bei den ächten Scheinen die einzelnen Federn scharfe Conturen haben; 6) der Gesichtsausdruck der rechten Figur ist von dem der ächten Scheine abweichend; 7) die Schrift der Ziffern fünfzig erscheint dicker als bei den ächten Scheinen; 8) der Hintergrund der Straßendrehung ist bei den ächten Scheinen durch senkrechte Schraffirung, bei den nachgemachten durch einen glatten Ton gebildet; 9) die Schrift der Straßendrehung ist ungleich und enthält viele fehlerhafte Buchstaben; 10) die bei den ächten Scheinen mittels mechanischer Vorrichtungen hergestellten quilloförmigen und pantographirten Muster sind bei den falschen mit der Hand gezeichnet, dieselben geben daher nur im Allgemeinen eine ähnliche Wirkung, während bei genauer Betrachtung vollständig abweichende Figuren erscheinen.

— In Sicilien hat obermals ein größerer Raubfall und zwar auf die zwischen Sciacta und Palermo führende Dittigenza stattgefunden. Der dieselbe begleitende berittene Polizist wurde von den Räubern erschossen und 20,000 Lire erbeutet; der einzige Passagier ein Professor Forquet kam, obwohl seiner Habe beraubt, mit dem Leben davon.

— (Der Kaiser von Brasilien), welcher gegenwärtig Egypten einen Besuch abstattet, hat kürzlich in Kairo ein etwas unangenehmes Abenteuer gehabt. Der Kaiser liebt es, auf einem Esel auszureiten und ging daher auch eines Morgens, mit einer einfachen Jacke und einer kleinen Mütze bekleidet, auf die Straße, bestieg ein Mitglied der Familie Langohr und ritt durch das Labyrinth von Straßen, das dem Esel bekannt war als ihm. Auf dem Rückwege stieg er eine Strecke von seinem Hotel ab und gab dem Gelftreiber, da er kein kleines Geld bei sich hatte, eine Guinee anstatt eines Pfisters. Der Treiber indeß hatte so ein Geldstück noch nie gesehen, und, erst die Münze, dann den Kaiser ansehend, kam er zu dem Schluß, daß die Guinee ein werthloses Stück sei und daß man einen Schabernack mit ihm machen wolle. Deshalb begann er zu skandaliren, rannte dem Kaiser, der sich raschen Schrittes nach seinem Hotel zu entfernte, nach und übergoß ihn mit einer Fluth von Schimpfwörtern. Der Kaiser,

der kein Wort Arabisch versteht, aber doch merkte, daß es sich um ein Mißverständnis handeln müsse, versuchte vergebens, dem Treiber klar zu machen, daß er ihm Gold, nicht Kupfer gegeben habe. Andere Helfführer kamen hinzu und Dom Pedro erreichte mit Mühe und Noth sein Hotel, wo er die ganze Affaire erzählte. Hier wurden die Gelftreiber aufgeklärt, aber kaum hatte man ihnen die Ueberzeugung beigebracht, daß die Guinee wirklich Gold sei, als sie auch schon über alle Berge waren.

(Ueber das schreckliche Eisenbahnunglück von Asthabula in Ohio), das am 30. Dezember sich ereignete, gibt der „Newport Herald“ folgende genauere Beschreibung: „Einer der rasendsten Schneestürme, von denen man je gehört, hatte beinahe den ganzen Tag gewüthet, und hohe Schneehaufen machten jede Straße ungangbar; nur sehr wenige Geschäftshäuser in Asthabula hielten wegen der Heftigkeit des Sturmes nach 4 oder 5 Uhr Abends ihre Localitäten noch offen und die Bahnzüge von allen Richtungen her verspäteten sich um mehrere Stunden. Umgekehrt um 8 Uhr Abends regte starker Feuerlärm die Stadt auf und bald verbreitete sich das Gerücht, der Passagierzug Nr. 5 von Osten her, der die hohe Brücke oberhalb Asthabula's mit einer großen Zahl Reisender überschritten habe, stehe ganz in Feuer. Ein düstrier Glanz in der Nachbarschaft bestätigte das Gerücht und trotz der schrecklichen Nacht war bald die ganze Stadt und sämtliche Feuerwehmannschaft auf dem Weg zu dem Magazin, das ungefähr eine Meile von der Stadt entfernt liegt. Der verunglückte Zug hatte sich um 3 Stunden verspätet, zählte im Ganzen 11 Waggon und wurde von zwei Maschinen gezogen. Wie der Ingenieur der einen Maschine berichtet, fuhr der Zug langsam, und kaum hatten sie die hohe Brücke passiert, die in der Nähe des oben erwähnten Magazins liegt, als der Erzähler einen heftigen Knack spürte und sah, wie die Verbindung zwischen seiner und der folgenden Lokomotive riß und der ganze Zug von der Brücke in den Fluß 65 Fuß hoch hinabstürzte. Wahrscheinlich geschah das Unglück dadurch, daß die schweren Winderhöge den Zug auf der eisernen Brücke, die schon 11 Jahre lang im Gebrauch war, aus dem Geleise warfen und so das Rosten des durch die hohe Kälte spröden Eisens herbeiführten. Die schreckliche Scene, die nun unten stattfand, spottet jeder Beschreibung. In dem engen Raum von nur 100 Fuß Spannweite der Brücke, innerhalb dessen der 6 Fuß tiefe, mit Eis bedeckte Fluß strömte, stürzten 11 Waggon und eine Maschine mit Tender. Natürlich brach unter dem schrecklichen Gewicht die Eisdecke und zerplitterten die Wagen. Die sieben Passagierwagen enthielten ungefähr 165 Erwachsene und eine Anzahl Kinder; die meisten in den vorderen Wagen Sitzenden kamen mit mehr oder weniger schweren Verletzungen davon. Wenige Minuten nach dem Sturz brachen die Flammen beinahe gleichzeitig aus jedem Wagen hervor und stritten sich nun mit dem eisalten Fluß um die Wette, wer die meisten Menschen dahinaraffen sollte. Ei-

ner der ersten Hilfeleistenden, der auf dem Platz ankam, berichtet, die jammervollen Schreie um Hilfe, die aus dem Munde aller Schlachtopfer tönten, hätten das festeste Herz zerschmelzen müssen. Hier kämpfte ein junges schöngekleidetes Mädchen von ungefähr 10 Jahren vergeblich sich von dem erdrückenden Trümmerhaufen zu befreien, der ihre zarte Gestalt zerquetschte; kurz hinter ihr schossen die Flammen schon ihre gespaltenen Zungen hervor, die sie im nächsten Augenblick mit wüthender Hiet erfasst hatten; dort saß ein schöner Mann von mittlerem Alter, kerkengerade da und beobachtete, unfähig sich herauszuarbeiten, lüthblüthig die Flammen, die bald ihr Opfer ergriffen; anderwärts schwankten Körper aus dem Trümmerhaufen hervor, u. A., die noch nicht in dem eisalten Fluß erstarrt waren, versuchten, an das Ufer zu gelangen. Als die Hilfeleistenden ankamen, babnten sie sich zuerst den Weg zu den brennenden Trümmern und mit Hilfe von Äxten und Seilen wurden viele herausgezogen, auf Tragbahren gelegt und zu dem Hügel gebracht, wo die erste Hilfe sie erwartete. Bald waren alle Hotels in der Stadt gefüllt und Privathäuser mußten noch für die Verwundeten in Anspruch genommen werden. Trotz aller ärztlichen Sorgfalt starben doch noch manche in der Nacht, und nicht weniger als 100 Menschen kamen im Ganzen in der schrecklichen Nacht um.

Wannheim, 9. Jan. (Strafkammer.) 6 Fälle gelangten heute zur Verhandlung: 1) Anklage gegen Wirth Gottl. Diehm dahier und gegen Bierbrauer Josef Keilbach in Landshausen wegen Körperverletzung. Diehm reiste am 17. Juni nach Landshausen, um seinen läumigen Schuldner Keilbach, der ihm 17 A. schuldet, zu mahnen. Dorthelbst kam es im Löwen zuerst zu Wortwechsel und dann zu Thätlichkeiten, wobei Keilbach den Diehm zuerst gegen einen Spiegel warf und dann demselben ein Trinkglas an den Kopf warf. Diehm schlug dann mit einer Halbliterflasche seinem Angreifer auf den Kopf. Diehm erhielt 14 Tage, Keilbach 2 Monate Gefängniß. 2) Anklage gegen Kaufmann Edwin Nikolai von Aachen, 3. Jt. in Stuttgart, wegen einfachen Bankrotts. Derselbe trieb von 1874 bis zum 29. Jan. 1876, wo er seine Zahlungen einstellte, dahier ein Colonialwaarengeschäft. Die Schulden wurden zwar von dem Vater des Angeklagten gedeckt, allein der Angeklagte hatte versäumt regelmäßige Bilanzen zu ziehen und erhielt 14 Tage Gefängniß. 3) Anklage gegen Tagelöhner Georg Lauerer von Rheingönheim wegen Diebstahls. Derselbe entwendete im goldenen Anker seinem Schlafgenossen eine Taschenuhr und erhielt im Rückfall 8 Monat Gefängniß. 4) Anklage gegen Schlosser Wilhelm Ed. von Mannheim wegen Körperverletzung, derselbe schlug in der Riedel'schen Wirthschaft in der Schwoinger Straße seine frühere Geliebte Elisabeth Stähler blutig und mißhandelte die zur Abwehr herbeigekommenen Gießer, Welschmüt und Huber, wobei Huber einen Stich in den Kopf bekam. Der Angeklagte wird zu 5 Monaten Gefängniß verurtheilt. 5) Anklage gegen Geschirrhändler Jakob Drüßler von Mutterstadt wegen Körperverletzung. Derselbe hatte zuerst in seiner Wohnung hier seine Frau mißhandelt, der Frau Lahnner, welche sich ins Mittel legen wollte, eine Risigabel nachgeworfen und dem Ehemann Maurer Ignaz Lahnner, der ihn zu Rede stellte, mit einer Wagenschleibe den Arm unbrauchbar geschlagen. Derselbe erhielt 5 Monate Gefängniß. 6) Anklage gegen Weber Michael Rüdert von Gölbeim und die Händlerin Katharina Siegmairer von Carlsberg wegen Diebstahls. Beide zogen mit einem Hund und einem Wägelchen umher und entwendeten Nachts auf dem Acker des Schuhmacher Füller in Seckenheim 8—10 Cir. Kar-

toffeln, welche sie hier verkauften, Rüdert erhielt im Rückfall 1 1/2 Jahre Zuchthaus, 3 Jahre Ehrverlust und Zurechtweisung von Polizeiaufsicht, Siegmairer 14 Tage Gefängniß.

— Sinsheim, 12. Jan. Tagesordnung zu der am Freitag den 19. Januar d. J. stattfindenden Schöffengerichtssitzung.

1. J. U. S. C. Georg Laib von Adersbach wegen Widerseßlichkeit.
2. " " " Johann Schleweis Ehefrau von Michelfeld wegen Körperverletzung.
3. " " " Franz Müller von Mühlhausen wegen Betrugs.
4. " " " Philipp Schweikert von Eichersheim 3. Jt. in Ehrstadt wegen Diebstahls.
5. " " " Friedrich Meier von Reidenstein wegen Diebstahls.
6. " " " Friedrich Bollweiler von Dühren wegen Betrugs.
7. " " " Philipp Kopp von Hasselbach wegen Diebstahls.
8. " " " Wendelin Lipp von Sinsheim wegen Bedrohung.
9. " " " Philipp Benz von Neckarbischofsheim wegen Körperverletzung.

Waldstadt, 11. Jan. (Eingefendet.) Es ist unbegreiflich, warum die Fleischpreise nicht sinken, indem doch der Preis des Mastviehs scheint abgeschlagen zu haben. Dieser Tage verkaufte einer der ersten Landwirthe H. A. von hier ein fettes Rind um 45 Gulden, warum aber der Metzger hinter dem Dorf den sogenannten Allmendweg über die Schulwiese, anstatt der Straße nach mit demselben ging, ist uns unbegreiflich — und muß seinen Grund haben.

Waaren- und Produktenberichte.

Wannheim, 11. Januar. (Produktenbörse.) Folgendes sind die bezahlten Preise: (Per 100 Ko.) Preise in Mark und Pfennig.

Weizen, hiesiger 25. — bis 25. 50., norddeutscher — bis —, französischer —, amerikanischer 24. — bis 25. —, russischer 23. — bis 25. —, Roggen, neuer pälzer 19. 50 bis —, französischer 20. — bis —, russischer 18. — bis —, Gerste, hiesige 18. — bis —, pälzer 19. — bis —, Hafer alter do. neuer 17. — bis 19. 20., russischer 17. 25. bis 18. 25. Kernen 25. bis —, Boben 21. — bis 24. 50. Widen — bis —, Koblereps, deutscher 39. — bis —, ungarischer 39. — bis —, Kleesaamen, deutscher 1. Sorte 75. — bis —, do. Luzerne 80. —
Leinöl in Partien 30. — bis —, Roggenöl 30. 50. bis —, Rüböl in Partien 40. 50. bis —, Haselöl 41. — bis —, Petroleum in Wagentabungen 22. 50. bis —, Haselöl 23. — bis —, Weizenmehl per 100 Ko. mit Sack: Nr. 0. 43. —, Nr. 1. 38. —, Nr. 2. 33. —, Nr. 3. 29. — bis —, Nr. 4. 25. —
Roggenmehl Nr. 0. 28. —, Nr. 1. 24. —

Frankfurter Geldcours vom 11. Jan. 1877.

Dollarsche 11. 10St.	16 65 G.
Dukaten	9 60—65
20 Franken-Südde	16 20—24
Engl. Sovereigns	20 33—38
Russische Imperials	16 70—75
Dollars in Gold	4 16—19
Doll. Silbergeld	— G.

Großh. Bad. Amtsgericht Sinsheim. Handelsregister-Eintrag.

Nr. 718. Zu D. Z. 62 des diesf. Firmenregisters wurde heute eingetragen:

Die Firma S. Seligmann in Rohrbach. Inhaber der Firma ist Kaufmann Seligmann Seligmann von Rohrbach, verehelicht mit Babette Mängeheimer von dort.

Ehevertrag d. d. 16. November 1860, wozu geschäftliche Gütergemeinschaft bedungen ist, und jeder Theil, mit Ausschluß des gegenwärtigen und künftigen Vermögens, von der Gemeinschaft 100 fl. 171 M. 43 Pf. in diese einwirft.

Sinsheim, den 3. Januar 1877.

Mußler. A. Häffner.

[33]

Großh. Bad. Amtsgericht Sinsheim. Handelsregister-Eintrag.

Nr. 719. Zu D. Z. 63 des diesf. Firmenregisters wurde heute eingetragen die Firma:

„J. Bodenheimer von Wald-

stadt.“ Inhaber der Firma ist Kaufmann Isak Bodenheimer in Waldstadt, verehelicht mit Johanna Bodenheimer von Offenbura.

Ehevertrag d. d. Heidelberg, 27. November 1876, wozu jeder Ehe- theil 50 M. in die Gemeinschaft einwirft, alles übrige, jeßige und künftige, aktive und passive Vermögen davon ausgeschlossen, und zum einstigen Erfolg in Stück oder dem Werth nach, erklärt wird.

Sinsheim, den 10. Januar 1877.

Mußler. A. Häffner.

[34]

Großh. Bad. Amtsgericht Sinsheim. Handelsregister-Eintrag.

Nr. 717. Zu D. Z. 9 des diesf. Gesellschaftsregisters wurde heute eingetragen: Die Gesellschaft S. Seligmann in Rohrbach ist erloschen.

Sinsheim, den 3. Januar 1877.

Mußler. A. Häffner.

[35]

Für Klavierstimmer: Stahl- und Messingsaiten alle Nummern bei Carl-Fischer.

II. Versteigerungs-Ankündigung.

Die Zwangsvollstreckung auf Liegenschaften gegen Jakob Pfeifer von Grombach betr.

Am **Dienstag den 23. Januar 1877**

Vormittags 11 Uhr

werden dem Jakob Pfeifer von Grombach alle diejenigen Liegenschaften, welche bei der am 21. Dezember 1876 stattgehabten ersten Versteigerung nicht mindestens den Schätzungspreis erreicht haben, auf dem Rathhause zu Grombach einer zweiten Versteigerung ausgesetzt, wobei der entziltige Zuschlag auf das höchste Gebot erfolgt.

Sinsheim, den 30. Dezember 1876.

Gr. Notar: Ott. [30]

Großh. Amtsgericht Sinsheim. Hilsbach. Liegenschafts-Steigerung.

S. S. S. Kaufmann in Mannheim wegen Heinrich Holzworth, Rosenwirth in Hilsbach, wegen Forderung betreffend

Nr. 54. werden in Folge richterlicher Verfügung nachbeschriebene dem beklagten Schuldner auf Gemerkung Hilsbach aedriaren Liegenschaften

Montag den 12. Februar 1877

Vormittags 9 Uhr

auf dem Rathhause zu Hilsbach im Zwangsweg öffentlich zu Eigentum versteigert und erfolgt der entziltige Zuschlag, wenn der Schätzungspreis oder darüber geboten werde.



a. Häuser und Gebäude:
Schätzungspreis.

Ein einstöckiges Wohnhaus mit Realwirthschafts-gerechtigkeit zur „Rose“ nebst Scheuer, Stallung und Hofreitthe im Orte Hilsbach in der Mettelgasse, neben Johann Holzwarth Kinder und Wilhelm Sommer, vornen Straße hinten Johann Köp.

3400 M.

b. Feldgüter:

1. Acker:
2 Morgen 1 Viertel 37,9 Ruthen oder 84 Are 41,10 Meter neu Maas in verschiedenen Gewannen 1595 „
2. Weipberge:
56,4 Ruthen oder 5 Are 70,60 Meter neu Maas im Steinacker 70 „
3. Gärten:
14,6 Ruthen oder 1 Ar 31,40 Meter neu Maas im Hungerberg 45 „
Sa. 5110 M.
Fünftausend einhundert zehn Mark.
Sinsheim, den 1. Januar 1877.
Der Vollstreckungsbeamte.
Gr. Notar:
Stein. [36]

25 Mark

als Belohnung sichern wir Demjenigen zu, welcher uns Den zur Anzeige bringt, welcher an der Straße nach Koppennou mehrmals junge Obstbäume, legtmals auf boshafte Weise, beschädigte.

Siegelsbach, den 5. Januar 1877.
Im Namen des Gemeinderaths:
Schenk, Bürgermeister.

Bei Wilhelm Stiefelhöfer von Sinsheim und Adolf Hirsch von Rohrbach ist

Mastochsenfleisch

zu haben per Pfund zu 56 Pf. [32]

Die Handelsgärtnerei und Samenhandlung von

Joh. v. Hausen

empfiehlt blühende Tulpen, Primeln, Crocus u. s. w. Alle Sorten Gemüße- und Blumenamen, garantiert für echt und gut, sichert bei billigen Preisen reelle Bedienung zu. [37]

Wohnung zu vermietthen.

Der II. Stock, bestehend in 3 Zimmer, Küche, Speicher, Keller, Holzremise und Garten.
Martin Schuhmann, Schuhmacher, Hauptstraße Nr. 187.

Turnverein Sinsheim

Sonntag, den 14. Jan., Abends 8 Uhr beginnend, wird im Gasthaus zum „Löwen“ der alljährliche **Ball** abgehalten, wozu sämtliche passiven und aktiven Mitglieder eingeladen werden.
Der Vorstand.

Sinsheim.

Geschäfts-Empfehlung.

Unterzeichneter erlaubt sich einem hiesigen und auswärtigen Publikum seine **Schönfärberei** und **Druckerei** in gefälliger Erinnerung zu bringen und empfiehlt sich in allen auf dieses Fach bezügliche Arbeiten unter Zusicherung schöner, solider Ausführung. Färberei jeder Art, **Stoffe** und **Kleider**, **Bänder**, **Chawls** u. s. w. in den schönsten Farben. Färberei von **Möbelstoffen**, **Plüsch**, **Teppiche**, **Decken**. **Herrenkleider** werden unzertrennt in soliden Farben gefärbt. **Reffort-Färberei** für seidene Bänder und Kleider. **Druckerei** in **Seide** und **Wolle**. **Chemische Reinigung** von Herren- und Damenaderoben unzertrennt, selbst mit reichstem Besatz ohne Gefahr für Farbe, Glanz und Einlaufen, **Wäscherei** von Tisch- und Bodenteppiche jeder Art.

K. S. Vierling.

Auch mache ich auf meine **Agenturen** in Koppennou (bei Herrn Ferd. Kiebergall) und in Kirchardt (bei Herrn Wilh. Deuber) die dortigen Einwohner aufmerksam.
[1] D. G.

Bau- und Brennholz-Versteigerung.



Nr. 30. Die Pfälzer. kath. Kirchenschaffnei Lobensfeld versteigert mit Vorgriff bis Martini 1877 aus ihren Waldungen, Lobensfelder Gemarkung, in der Wirthschaft zum „Adler“ in Wimmeresbach am

Donnerstag, den 18. Januar 1877, um halb 10 Uhr Vormittags

beginnend, aus den Distrikten Rothenberg, Hohlbuch, alte Gab und Ueberbau: 14 Ster buchen, 198 Ster eichen, 5 Ster forlen, 12 Ster birken und 1 Ster gemischtes Scheitholz; 6 Ster buchen, 36 Ster eichen, 3 Ster tannen und 65 Ster gemischtes Prügelholz; 10 Ster unaufbereitetes Stockholz, sowie 75 buchen, 5725 gemischte, 20 tannen und 325 unaufbereitete Wellen;

am Freitag, den 19. Januar 1877, um halb 10 Uhr Vormittags

beginnend, aus obigen Distrikten: 1 Eichstamm, 238 Fichten, 3 Erlen, 8 Forlen, 129 Birken, 3 Lärchen und 12 Tonnensämme, 137 Hopfenstangen.
Die Hölzer zeigt Waldhüter „Wolf“ in Wimmeresbach vor.
Lobensfeld, den 9. Januar 1877.
Pfälzer kath. Kirchenschaffnei.
M. Feuling. [29]

Die Flachs-, Hanf- & Abwergspinnerei Schornreute- Ravensburg

empfiehlt sich zum Spinnen von **Flachs, Hanf und Abwerg** im Lohn und sichert billige und reelle Bedienung zu. Das Verweben der Garne besorgen wir bestens.

- Nähere Auskunft ertheilen die Agenten:
- C. S. Vierling**, Färberei und Druckerei in Sinsheim.
 - Ad. Sauter** zur Linde in Epsenbach.
 - Jak. Junkert** in Steinfurth.
 - Chr. Hummel** in Reichen.
 - Wilh. Arbeiter** in Ittlingen.
 - Feld. Förderer** in Destringen.
 - Chr. Kasig** in Hoffenheim.
 - G. Schuhmann** zum Däsen in Mauer.
 - Martin Salzgeber** in Dühren.
 - Chr. Benz** III. in Thairnbach.
 - Jac. Dresch** in Münchzell.
 - Conrad Stier** in Escheltronn.
 - Friedrich Lenz**, Molter in Daisbach.
 - Adam Lipp** in Eichtersheim.

[1457]

Carl Strittmatter

in Hoffenheim

bält fortwährend ein großes **Möbellager.**

Silberne Medaille. Die größte und berühmteste Station Dillingen zwischen Ulm. Ulm v. D. 1871.

Lohnspinn- u. Weberei Schreckheim

Station Dillingen zwischen Ulm.

Schreibdiplom. Augsburg, erlucht um Uebergabe von München 1875.

Flachs, Hanf und Abwerg zufolge größter Auswahl passender neuester Maschinen, vermag sie jeden Rohstoff der natürlichen Faserlänge nach entsprechend und vorzüglich zu spinnen und zu zwirnen und ist Bedermann eingeladen, davon selbst Einsicht zu nehmen. Ablieferung erfolgt schleunigst.

Die Bahnfracht ist her und hin frei mit Ausnahme für zu geringe Werthsorten. Das Hebeln erfolgt unentgeltlich und wird der Hanf auch ungerieben, der Flachs geschwungen angenommen. — Für diese wirklich sehr zu empfehlende Spinn- und Webfabrik sind wir bereit Zusendungen zu vermitteln. [1403]

Die Agenten:

- Philipp Himmelstein in Sinsheim.
- A. Dehoff in Kirchardt.
- G. Fleck in Dühren.
- Jak. Reichensperger, Unterjampers.
- Engel, Gem.-Diener in Reichenstein.
- Accisor Baule in Escheltronn.
- Chr. Kasig, Seilerstr., Hoffenheim.
- Gg. Herrmann, Rtm. in Reichen.
- Joh. Rudolf in Waldangeloch.
- N. Falber in Neckarbischofsheim.

Hamburger Staats-Loose.

Auf 79,000 Loose 41,800 Dreffer, somit über die Hälfte Gewinne. Es kommt im Ganzen zur Verlosung die Summe von 7 Millionen 420,320 Reichsmark, worunter sich die Haupt-Gewinne von evtl. Mark 375,000, 250,000, 125,000, 80,000 etc. befinden. Ziehung-Anfang 2. Classe am 10. Januar 1877.
Preise 1/2 Loos M. 18. — 1/4 Loos M. 9. — 1/8 Loos M. 4. 50
Braunschweiger Staatslose. Verlosungskapital 8 Millionen 696,000 auf 84,500 Loose 43,500 Gewinne, worunter die Hauptgewinne von evtl. 450,000, 300,000, 150,000 80,000 etc. Ziehung: 1. Classe den 18. und 19. Januar 1877.
Preise 1/2 Loos M. 16. 1/4 Loos M. 8. 1/8 Loos M. 4. Amtliche Pläne sendende gratis.
Simon Marcus,
Hauptcolleeteur, Hamburg.

Dr. Ait's Naturheilmethode

32 Bog., mit viel in 4 Hefen gedruckten anatom. Abbild., Preis 1 Mark; erschienen bei Richter's Verlagsanstalt in Leipzig. Ist in fast allen Buchhandlungen vorräthig. — Diese vorzügliche Werk kann allen Kranken, gleichviel an welcher Krankheit leidend, umso mehr dringend empfohlen werden, als das betreffende Heilverfahren sich als zuverlässig bewährt hat, wie die in dem Buche abgedruckten zahlreichen glücklichen Heilfälle beweisen.

Herrn G. A. S. Gratulire!